



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

# Gleichschaltung unterm Hakenkreuz

## Leben im totalitären Staat



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,  
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### Adressatengruppen

Alle Schulen ab 9. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre

### Kurzbeschreibung des Films

Die Ausrichtung des gesamten deutschen Volkes unter der Fahne der Nationalsozialisten ist Hitlers Ziel: Es beginnt mit der politischen Gleichschaltung der Länder und erfasst in den folgenden Monaten und Jahren fast alle Lebensbereiche. Beispielhaft wird gezeigt, wo der Totalitätsanspruch des NS-Staates besonders deutlich in Erscheinung tritt: Unter einheitlicher Führung werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefasst, Bauern im Reichsnährstand, die Jugendlichen in der Hitlerjugend, die Sportler im Reichssportbund; alle sind verpflichtet, zu bestimmten Gelegenheiten gemeinsam aufzumarschieren. Die Uniformierung soll nach innen und außen Stärke demonstrieren. Dies führt geradewegs in den Krieg.

### Didaktische Absicht

Wie wurden die Deutschen 1933 bis 1939 auf den Krieg vorbereitet? Die Gleichschaltung von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft durch Hitler und die NSDAP war eine wichtige Voraussetzung. Wie diese Gleichschaltung konkret erfolgte und sich auf die Menschen auswirkte, kann den Filmbildern und den ergänzenden Materialien entnommen werden. Der Film will dazu anregen, sich mit der Lebenssituation von Menschen in einer Diktatur zu beschäftigen. Der Begriff der Gleichschaltung wird durchaus auch auf aktuelle Erscheinungen angewendet. Vergleiche mit anderen historischen und bestehenden Diktaturen bieten sich daher an.

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergänzende Informationen	S. 8
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Zur Machart des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 14
• Ablauf des Films	S. 5		
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Hauptfilm starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert, zum Beispiel:

Hauptmenü	Schwerpunkt	Problemstellung	Material
Schwerpunkte	2. Auf dem Land	2.1 Wodurch machte sich die Gleichschaltung auf dem Land bemerkbar?	2.1.4 Eindrücke vom Erntedankfest 1935

Bei den Filmsequenzen und den zusätzlichen Filmclips werden im Vorspann Arbeitsaufträge eingeblendet. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind diese in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

### DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils, bietet darüber hinaus aber noch weiterführende Materialien, interaktive Arbeitsblätter (siehe Seite 3) und hilfreiche Informationen wie zum Beispiel das didaktische Unterrichtsblatt, den Vorschlag für eine Unterrichtseinheit, Internet-Links zum Thema oder Lehrplanbezüge für alle Bundesländer.

### **Schwerpunkte mit Filmsequenzen und Materialien**

Der **Hauptfilm**, die **Filmsequenzen** und die zusätzlichen **Filmclips** können über das Hauptmenü gestartet werden.

**Alle Materialien** können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind - wie oben für den DVD-Video-Teil beschrieben - nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind auch diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen finden Sie in der Infothek unter **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer**.

### Infothek

Hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Übersicht über die Materialien**
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Sprechertexte** für den Hauptfilm, die Filmsequenzen und zusätzlichen Filmclips
- die **Internet-Links** zum Thema
- den **Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**
- die **Bildungsstandards und WBF-Medien** sowie
- die **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

### Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über die Startseite unter **Interaktive Arbeitsblätter** oder über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Die interaktiven Arbeitsblätter liegen im PDF-Format oder als whiteboardgeeignete Dateien vor.

Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format. Ferner können Sie in der Infothek die Dokumente **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen) und **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen) aufrufen.

Bitte beachten Sie, dass Sie für die interaktiven Arbeitsblätter im PDF-Format eine aktuelle Version des Acrobat Reader benötigen.

#### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows XP, Windows 7, 8 und 8.1, **NEU:** Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b> <b>Gleichschaltung unterm Hakenkreuz</b> <b>Leben im totalitären Staat</b>	
<b>1. Schwerpunkt:</b> <b>Arbeit</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (3:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12)</b></li></ul>	
1.1	Wie wirkte sich die Gleichschaltung auf das Arbeitsleben aus?
<b>2. Schwerpunkt:</b> <b>Auf dem Land</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (2:40 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12/13)</b></li></ul>	
2.1	Wodurch machte sich die Gleichschaltung auf dem Land bemerkbar?
<b>3. Schwerpunkt:</b> <b>Jugend</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (4:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)</b></li></ul>	
3.1	Wie wurde die Jugend gleichgeschaltet?
<b>4. Schwerpunkt:</b> <b>Freizeit</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Filmsequenz (3:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b></li><li>• <b>Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13/14)</b></li></ul>	
4.1	Wie veränderte sich die Freizeit durch die Gleichschaltung?

## **Zur Machart des Films**

Der WBF-Unterrichtsfilm „Gleichschaltung unterm Hakenkreuz“ stützt sich ausschließlich auf zeitgenössisches Filmmaterial: Die Ausschnitte stammen überwiegend aus nicht vertonten Amateurfilmen, die die damalige Wirklichkeit - anders als die Wochenschau - relativ unverstellt wiedergeben; nur wenige Ausschnitte sind zusammen mit der Vertonung (Musik, Kommentar) Propagandafilmen entnommen worden. So oder so bedarf das Material der kritischen Hinterfragung: Was hat die Amateurfilmer an den Aufmärschen begeistert, was will die Propaganda suggerieren?

Die exemplarische Darstellung von vier Lebensbereichen gibt dem Film eine klare Gliederung. Die zunehmende Intensivierung der Gleichschaltung und der Widerstand dagegen können nur angedeutet werden. Der Kommentar informiert, erläutert, ordnet ein und stellt Problemfragen. Die Zusammenstellung von Filmsequenzen zu vier Themenbereichen sowie die ergänzenden Materialien sollen bei ihrer Beantwortung eine Hilfe sein.

## **Ablauf des Films**

Der Film beginnt mit einem Hinweis auf den Ausgang der Reichstagswahl vom 5. März 1933: Hitlers Anhänger bejubeln ihren Erfolg, sammeln sich uniformiert auf Straßen und Plätzen und hissen ihr Parteisymbol - die Hakenkreuzfahne - sogar auf öffentlichen Gebäuden. Es beginnt ein Sturm auf Länderregierungen und Rathäuser, wo die NSDAP überall die Machtverteilung mit der neuen Mehrheit im Reichstag „gleichschaltet“. In der Folgezeit steht die Uniformierung der gesamten Gesellschaft auf dem Programm.

Zunächst geht es den neuen Machthabern um die Ausschaltung der Organisationen der Arbeiterschaft, die Hitler in den Jahren zuvor am energischsten bekämpft hatten: Nach dem Verbot der KPD und der Verfolgung von SPD-Politikern werden die Gewerkschaften zerschlagen, die es zuvor noch begrüßt hatten, dass der 1. Mai zum Feiertag erklärt worden war: Er wurde mit großem Pomp gefeiert und Hitler erklärte in Berlin den „Klassenkampf in Deutschland für beendet“. Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zusammen mit der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation/NSBO in einer neuen Organisation unter Führung von Robert Ley zusammengefasst, der Deutschen Arbeitsfront/DAF. Ziel ist es, die Arbeiter, die ihren Widerstand nicht aufgeben wollen, für den neuen Staat zu gewinnen.

Ein wichtiges Mittel ist dabei der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehört es, den bereits vor 1933 bestehenden freiwilligen Arbeitsdienst zu einem Pflichtdienst umzubauen. Es sind überwiegend junge Männer, die in ländlichen Gebieten eingesetzt werden, wo sie Wege anlegen, Moore trockenlegen und Deiche für die Landgewinnung errichten; so sollen sie dem „normalen“ Arbeitsmarkt keine Konkurrenz machen. Ihr Symbol ist der Spaten, den man schultern und präsentieren kann. Die Zusammenfassung von Menschen unterschiedlicher Herkunft soll das Gemeinschaftsgefühl stärken. Großer Wert wird auch auf die Erziehung zum Strammstehen und Marschieren gelegt. Die Filmbilder machen deutlich, dass der Schritt zum Soldaten nicht mehr weit ist.

Die nächste Berufsgruppe, die in einer neuen Organisation, dem Reichsnährstand, zusammengefasst wird, ist die Bauernschaft, vom Landarbeiter bis zum Großgrundbesitzer. Die Regulierung der Landwirtschaft wird im Sommer 1933 vom Reichsernäh-

rungsminister Walter Darré übernommen. Neben einem Reichserbhofgesetz, das zur Erhaltung des „Bauerntums als Blutquelle des deutschen Volkes“ die weitere Teilung des bäuerlichen Grundbesitzes verhindern soll, wird eine einheitliche Preissicherung für landwirtschaftliche Erzeugnisse - zunächst für Getreide - verfügt, gedacht als Anreiz für die geforderte „Erzeugungsschlacht“. Nach dem 1. Mai der Arbeiter wird das Erntedankfest Anfang Oktober als „Ehrentag“ für die Bauern zentral auf dem Bückeberg bei Hameln in großem Stil gefeiert. Hunderttausende sammeln sich Jahr für Jahr unter den Fahnen der neuen Machthaber. Der Wochenschaubericht vom Oktober 1935 zeigt, welche riesenhaften Dimensionen diese Veranstaltung angenommen hat und wie Hitler von den Abordnungen aus ganz Deutschland umjubelt wird.

Mit der Einsetzung Baldur von Schirachs zum „Jugendführer des Deutschen Reiches“ am 17. Juni 1933 beginnt die einheitliche Organisation der Jugend. Träger des Totalitätsanspruchs ist die bereits vor 1933 bestehende Hitlerjugend/HJ, die nach Altersgruppen und Geschlechtern getrennt wird („Jungvolk“, „Jungmädels“, „Bund Deutscher Mädel/BDM“). Jugendverbände, auch solche evangelischer Konfession, werden aufgelöst oder lösen sich selber auf und treten der HJ bei; nur katholische Jugendgruppen können noch ein Eigenleben bewahren.

Die Teilnahme an der HJ ist prinzipiell freiwillig, aber der Druck wächst. Auf dem NS-Parteitag im September 1934 verlangt Hitler vor der angetretenen HJ: „Ihr müsst lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen.“ Mit attraktiven Angeboten an Wochenenden und in den Ferien wird versucht, die Jugend ans Lagerleben zu gewöhnen: Es gibt für Jungen und Mädchen Sport und Spiel. Bereits das Jungvolk schwört auf die eigene Fahne (weiße Sig-Rune auf schwarzem Grund) „Treue, Gehorsam und Tapferkeit“. Unbekümmert singen sie: „Halli hallo, wir fahren, wir fahren in die Welt.“

Nicht einmal in ihrer Freizeit entkommen die Deutschen dem Hakenkreuz: Ziel der Ende 1933 als Teil der DAF geschaffenen Organisation „Kraft durch Freude/KdF“ ist die Herstellung einer „NS-Gemeinschaft“. Bei der Gestaltung des Feierabends geht es um kulturelle und unterhaltende Veranstaltungen. Ein eigenes Amt „Schönheit der Arbeit“ bemüht sich um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen („Gutes Licht - gute Arbeit“, „Sauberer Mensch in sauberem Betrieb“). Auf organisierten Betriebsausflügen sollen Unternehmer („Betriebsführer“) und Belegschaft („Gefolgschaft“) gemeinsam die „neue Gesellschaftsordnung“ erleben.

Zu den beliebtesten KdF-Angeboten gehören Ausflüge und Reisen. Es geht in die Berge und an die See. Für eine 10-tägige Inselfahrt nach Norderney muss man etwa einen Wochenlohn bezahlen („Die bewegte Nordsee und ein buntes Strandleben bieten unvergesslich schöne und frohe Tage.“). Das Dreifache kostet eine Kreuzfahrt von Bremen oder Hamburg in die norwegischen Fjorde, nach Madeira oder von Genua rund um Italien. 1937 zählt KdF neun Millionen Reisende. „Nur mit einem nervenstarken Volk“, hatte Hitler gesagt, „kann man Politik treiben.“

Als Beispiel für die Gleichschaltung im Sport wird der Motorsport behandelt: Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps/NSKK wird zu einer Art Automobilklub umgewandelt, der nicht nur Pannenhilfe und Verkehrserziehung leistet, sondern Jugendlichen die Möglichkeit bietet, Motorrad zu fahren und den Führerschein zu machen. Gemeinschaftssinn und Ertüchtigung werden verlangt. Bei Großveranstaltungen zeigen sie ihr Können und führen als Panzer verkleidete Fahrzeuge vor.

Der Film stellt am Ende die Problemfrage: Wohin wird diese Fahrt mit der Gleichschaltung aller Lebensbereiche gehen?

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms**

### **Kompetenzerwerb**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Methoden und Ziele der Gleichschaltung beispielhaft in mehreren Lebensbereichen kennenlernen,
- die Wirkung der Gleichschaltung auf die Deutschen erkennen,
- die Folgen der Gleichschaltung für den kommenden Krieg beurteilen.

### **Voraussetzungen**

Den Schülerinnen und Schülern sind die Umstände der Machtübernahme Hitlers im Frühjahr 1933 bekannt. Sie wissen um die Bedeutung unabhängiger gesellschaftlicher Organisationen für eine Demokratie.

### **Einsatzmöglichkeiten**

Der WBF-Unterrichtsfilm „Gleichschaltung unterm Hakenkreuz - Leben im totalitären Staat“ ist sowohl für den Geschichtsunterricht wie auch für den Politikunterricht geeignet. Er vermittelt einen Einblick in die Gefahren politischer Lenkung und regt zur Überprüfung gesellschaftlicher Verhaltensweisen an. Er eignet sich auch für eine medienkritische Analyse.

### **Vorbereitung auf den Film**

Am Anfang sollte die Klärung des Begriffs Gleichschaltung stehen, evtl. ausgehend von einer aktuellen Nutzung des Begriffs. Ursprünglich bezog sich der Begriff auf die Zusammensetzung der Länderparlamente entsprechend dem Ergebnis der Reichstagswahl vom 5. März 1933: So sollten die politischen Verhältnisse in den Ländern „gleichgeschaltet“ werden. Später wurde der Begriff auf die Zusammenfassung bestehender Vereine, Verbände usw. unter der Aufsicht der NSDAP und ihren Organisationen übertragen. Eine wichtige Problemfrage, die der Film nahelegt, lautet: Warum haben viele Menschen die Gleichschaltung hingenommen, vielleicht sogar begrüßt, und andere sich gewehrt? Notwendig ist auch ein Hinweis auf die besondere Herkunft des Materials.

**Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung** sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht,  mittel und  schwer.

### **Arbeits- und Beobachtungsaufträge**

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li><input type="radio"/> Schildere, wie die Arbeitnehmer für das neue System gewonnen werden sollen.</li><li><input type="radio"/> Berichte, was den Bauern geboten wird.</li><li><input checked="" type="radio"/> Erkläre, wie die Jugend in den neuen Staat eingebunden wird.</li><li><input checked="" type="radio"/> Erläutere, wie Freizeit und Sport für die Gleichschaltung eingesetzt werden.</li></ul> |
|--|

Die Arbeits- und Beobachtungsaufträge können abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen oder geschlossen im Klassenverband erarbeitet werden.

### **Filmvorführung**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben während der Filmvorführung nicht mit; im Vordergrund soll das Filmerlebnis stehen.

### **Arbeit mit dem Film**

Zur Sicherung des Filminhaltes werden die Ergebnisse der Arbeits- und Beobachtungsaufträge unter folgenden Aspekten an der Tafel festgehalten:

- *Die Bedeutung von Symbolen*
- *Die Rolle der Uniform*
- *Die Wichtigkeit der Stimmung*
- *Die Vorbereitung auf den Krieg*

## **Ergänzende Informationen**

### **Der Führer der „Deutschen Arbeitsfront“, Robert Ley, zur Gleichschaltung der Arbeiterbewegung**

Es ist der Wille des Führers, dass außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr, weder der Arbeitnehmer noch Arbeitgeber, existieren. Alle Vereine, auch katholische und evangelische Arbeitervereine, sind als Staatsfeinde zu betrachten, weil sie den großen Aufbau hindern und hemmen. Deshalb gilt ihnen unser Kampf, und es ist höchste Zeit, dass sie verschwinden.

*Deutsche Allgemeine Zeitung Nr. 258 v. 23.6.1933, zit. nach Das Dritte Reich – Die Zertrümmerung des Parteienstaates und die Grundlegung der Diktatur. Berlin 1964, S. 642 f.*

### **Schwierigkeiten der Arbeitsfront**

Nach der Gleichschaltung der Gewerkschaften wurden anstelle der alten Unterkassierer Nazis angestellt. Nach kurzer Zeit musste man jedoch die alten wieder heranziehen. Die Kollegen stellten sich auf den Standpunkt, dass die Mitgliedschaft seit der Gleichschaltung nur noch den niedrigsten Beitrag leistet, da die (Arbeitsfront) heute keine Kampforganisation mehr sei: Früher konnten die Arbeiter auf dem Wege des Streiks ihre Lohnforderungen durchsetzen, jetzt aber sind ihnen diese Möglichkeiten vollständig genommen.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 1 (1934), S. 449*

### **Aus einem Erlass Adolf Hitlers zur „Deutschen Arbeitsfront“**

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisation der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluss aller schaffenden Menschen. Ich weiß, dass jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Werke in ihn setze, erfüllen wird.

*Erlass vom 21. März 1935, zit. nach Gerd Rühle: Das Dritte Reich Bd. 3 (1938), S. 143*



### **Was ist der „Arbeitsdienst“?**

Überall in Deutschland arbeitet heute täglich der Nationalsozialistische Arbeitsdienst, in über 1000 Lagern leben junge Menschen jeder Herkunft, jedes Standes, jedes Berufes den Begriff der Arbeit. Die große Aufgabe ist, das deutsche Bauernland zu mehren und zu verbessern. Die zweite Aufgabe ist die Erziehung der jungen Menschen. Dazu gehört die nationalsozialistische Lebensgestaltung. Hand in Hand damit geht die Leibeserziehung.

*Nationalsozialistische Korrespondenz v. 17.11.1933 – zit. nach Gerd Rühle: Das Dritte Reich Bd. 2 (1938), S. 93-95*

### **Bericht aus einem Arbeitsdienstlager**

Wir bekommen hier sehr miserabel zu essen. Wir haben bis jetzt nur gemurrt und Einzelbeschwerde gemacht, aber nur mit dem Erfolg, dass unser Stubenältester 4 Wochen Urlaubssperre bekommen hat. Wir waren uns darüber klar, dass wir energisch dagegen angehen müssen. Heute Morgen war es dann soweit: Als der Lagerführer uns wie gewöhnlich einen guten Morgen wünschte, stand er vor einer stummen grauen Wand. Dann trat einer der Kameraden vor und sagte, dass wir Hunger haben. Hieraufhin ließ er uns wegtreten und innerhalb 10 Minuten hatten wir etwas zu essen.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 1 (1934), S. 423*

### **„Reichsbauernführer“ Walter Darré zur „Erzeugungsschlacht“**

Nicht nur die deutsche Wirtschaft, die ganze Wirtschaft der Welt befindet sich in einem Chaos. Bei der Abschnürung Deutschlands erfordert das in erster Linie die Ordnung der Lebensmittelverhältnisse auf dem Binnenmarkt. Aus dieser Sachlage heraus muss ich an das deutsche Bauerntum und besonders an euch, deutsche Bauernführer, den Appell richten, sich einzureihen in die kommende Erzeugungsschlacht. Es ist Ihre Aufgabe, mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Erzeugung von Lebensmitteln zu steigern.

*Der 2. Reichsbauerntag in Goslar 11.-18.11.1934 – zit. nach Das Dritte Reich a.a.O., S. 716 f.*

### **Feindselige Haltung der Bauern**

Die Bauern denken nicht daran, dem Dritten Reich und dem Reichsbauernführer Darré das Leben leicht zu machen. Sie bauen möglichst nur das an, was einen einigermäßen erträglichen Verdienst verspricht und nicht der zwangsweisen Abgabe unterliegt. In den Ställen haben die Bauern nur so viel Schweine in Mast, wie sie für den eigenen Bedarf benötigen. Die Mast für die Befriedigung des Volkskonsums liegt vollständig im Argen.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 2 (1935), S. 1155*

### **Propagandaminister Josef Goebbels zur Gleichschaltung der Presse**

Wenn die Presse wirklich das Wesen des Nationalsozialismus erfasst hat, wird sie auch sehr bald ein anderes Gesicht tragen. Es gibt keine Kritik ohne Verantwortung. Die Presse hat nicht das Recht, die Regierung mit mehr Sorgen zu belasten, als sie ohnehin hat. Ist es nicht anständiger, dass ein Journalist dem Staate dient, als dass er einer Kapitalistengruppe dienstbar ist? Zwar hat er dann nicht mehr das Recht, im demokratischen Sinne von Pressefreiheit zu reden; aber er gewinnt eine wirkliche Freiheit, die in der inneren Bildung besteht. Wer sich in die Öffentlichkeit begibt, muss ihr auch dienen.

*Völkischer Beobachter Nr. 111 v. 21.4.1934, zit. nach Das Dritte Reich a.a.O., S. 716 f.*

## **Gleichschaltung der Kultur**

Am 22. September 1933 wird ein Gesetz erlassen zur Bildung einer „Reichskulturkammer“, die unter der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda steht. Ihr gehören Zusammenschlüsse von Kulturschaffenden aller Tätigkeitsbereiche an: Reichsschrifttumskammer, Reichspressekammer, Reichsrundfunkkammer, Reichstheaterkammer, Reichsmusikkammer, Reichskammer für bildende Künste, Reichsfilmkammer.

*Nach Reichsgesetzblatt (1933) zit. nach Das Dritte Reich a.a.O., S. 501*

## **Aus einem Appell Adolf Hitlers an die Hitlerjugend**

Wir möchten, dass ihr, deutsche Jungen und deutsche Mädchen, alles das aufnehmt in euch, was wir dereinst von Deutschland erhoffen. Wir wollen einst ein Reich sehen, und ihr müsst euch dafür schon erziehen in einer Organisation! Wir wollen einst, dass dieses Volk treu ist, und ihr müsst diese Treue lernen! Wir wollen, dass dieses einst gehorsam ist, und ihr müsst euch in Gehorsam üben! Wir wollen, dass dieses Volk einst nicht verweichlicht wird, sondern dass es hart sei, dass es den Unbilden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag, und ihr müsst euch in der Jugend dafür stählen! Ihr müsst lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen! Alles was wir vom Deutschland der Zukunft fordern, das, Jungen und Mädchen, verlangen wir von euch.

*Rede auf dem NS-Parteitag September 1934, Völkischer Beobachter Nr. 253 v. 10.9.1934, zit. nach Das Dritte Reich a.a.O., S. 501*

## **Stimmung in der Hitlerjugend**

Die Jugend ist für das System: Das Exerzieren, die Uniform, das Lagerleben, dass Schule und Elternhaus hinter der jugendlichen Gemeinschaft zurücktreten, all das ist herrlich. Je mehr sie sich begeistern, um so leichter sind die Examen, um so eher gibt es eine Stellung, einen Arbeitsplatz. Auch junge Arbeiter machen mit: „Volksgemeinschaft ist doch besser, als unterste Klasse sein“, so etwa denken sie.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 1 (1934), S. 117*

## **Zwang zur Eingliederung an die Hitlerjugend**

Der große Vorstoß im April 1936 betreibt mit allen Mitteln des moralischen und organisatorischen Zwangs die Eingliederung von 800.000 Jungen des Jahrgangs 1926 – das sind 95 % - in das deutsche Jungvolk. Damit wird zum ersten Male ein Jahrgang vollständig von der Erziehungsmaschine des Dritten Reichs erfasst. Vier Jahre gehen sie durch die Jungvolkerziehung und werden dann geschlossen in die Hitlerjugend überführt, wo sie wieder vier Jahresstufen zu durchlaufen haben... Aus SPD-Kreisen in Norddeutschland wird dazu berichtet: Es hat keinen Sinn, dass wir durch absolutes Fernhalten von der HJ unsere Kinder in eine verzweifelte Lage bringen. Kinder unserer Genossen sind gekommen und haben gesagt: „Vati, lass mich doch in die HJ, die anderen Kinder in der Klassen wollen sich nicht neben mich setzen und mit mir sprechen.“

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 3 (1936), S. 1303+1306 f.*

## **Robert Ley zu den Zielen der Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“**

Über allem steht das vom Führer geprägte Wort: „Wie erhalten wir dem Volke die Nerven, in der Erkenntnis, dass man nur mit einem nervenstarken Volk Politik treiben kann.“ Wir werden vielleicht gezwungen sein, das Arbeitstempo zu steigern. Deshalb wollen und müssen wir dem schaffenden deutschen Menschen in seiner

Freizeit eine völlige Ausspannung seines Körpers und Geistes geben. Hierzu gehört die Organisation des Urlaubs. Es genügt nicht, dass wir dem schwer arbeitenden Bergmann oder dem Weber oder dem Schlosser im Walzwerk drei bis vier Wochen Urlaub verschaffen. Es muss Sorge getragen werden, dass er mit diesem Urlaub auch etwas anzufangen weiß und sich nicht langweilt. Wir müssen auch die Schönheit des Arbeitsplatzes organisieren.

*Völkischer Beobachter Nr. 332 v. 28.11.1933, zit. nach Das Dritte Reich a.a.O., S. 645 f.*

### **Kritik an der Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“**

KdF ist weiter im Ausbau begriffen. Fünf eigene Seebäder für je 20.000 Menschen, eine eigene KdF-Flotte von 30 Schiffen, Landerholungsheime für 100.000 Leute – ein Programm auf Jahre. Drei Schiffe sind schon auf Kiel gelegt, der Bau eines Seebades auf der Insel Rügen ist in Angriff genommen. Das alles hat Methode und darf in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden. Es wird die nationalsozialistische Ideologie organisiert, dass die Lösung der sozialen Fragen umgangen werden kann, wenn man dem Arbeiter statt mehr Lohn mehr „Ehre“, statt mehr Freizeit mehr „Freude“, statt besserer Arbeits- und Lebensbedingungen mehr kleinbürgerliches Selbstgefühl verschafft. KdF ist nicht nur eine raffiniert erdachte und geleitete Organisation zur „Betreuung“ der Massen, sondern geradezu ein Symbol des von der NSDAP repräsentierten „nationalen Sozialismus“.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 3 (1936), S. 879 f.*

### **KdF-Reisen sind beliebt**

Die zahlreichen Besuche, die unsere Gebirgsdörfer erhalten, beleben unsere Fremdenindustrie sehr. Auf alle Fälle ist dies etwas, was man anerkennen muss. Vor wenigen Tagen traf ich ein Ehepaar aus Köln, das für einen 8-tägigen Aufenthalt einschließlich Hin- und Rückfahrt für Kost und Wohnung 60 Mark bezahlt hat. Allerdings kann der Arbeiter mit 53 Pfennig Stundenlohn sich selbst das nicht leisten. Immerhin kommen aber jetzt viele Menschen aus einfachen Verhältnissen in den Genuss schöner Urlaubsreisen. Die Nazis nützen es auch tüchtig für ihre Propaganda aus.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 1 (1934), S. 525*

### **Das Geselligkeitsmonopol der KdF**

Die Organisatoren der KdF haben es verstanden, mit der Zeit fast alle Unternehmen und Vereinigungen aus dem Wege zu räumen, die den Minderbemittelten in Urlaub und Freizeit die Möglichkeit verschafften, zu reisen, sich weiterzubilden, sich zu unterhalten oder Liebhabereien zu pflegen. In den Jahren bemächtigte sich KdF nach und nach der Volkshochschulen, der privaten Wander- und Reisevereine, der Sportklubs, der Theatergemeinschaften usw.

*Deutschland-Berichte der SPD, Bd. 5 (1938), S. 151*

### **Motorsportler als „politische Kampftruppe“**

Der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps/NSKK Adolf Hühnlein erklärt: „Die Männer des Korps sind zuerst politische Soldaten des Führers und dann erst Kämpfer für die motorischen Aufgaben. Seine Leistungen bedeuten stets eine Mehrung der Stärke der Partei. Zu den besonderen Arbeitsgebieten gehören die motorische Jugendertüchtigung, der Verkehrserziehungsdienst und die handwerkliche Er-tüchtigung. Die kämpferische Einstellung ist dabei der treibende Faktor.“

*Völkischer Beobachter Nr. 324 v. 20.11.1937*



2.1.6	Die „Blut und Boden“-Ideologie	Tt	DVD-Video
2.1.6	Die „Blut und Boden“-Ideologie	Tt/T	DVD-ROM
2.1.7	„Im Bauerntum liegt die unversieglige Quelle unserer Kraft“	P	DVD-Video + ROM
2.1.8	Aus dem Reichserbhofgesetz	Tt	DVD-Video
2.1.8	Aus dem Reichserbhofgesetz	Tt/T	DVD-ROM
2.1.9	Arbeitsblatt: Bauern im Nationalsozialismus - ein Rätsel	A <sup>u</sup>	DVD-ROM

### 3. Jugend

#### Filmsequenz (4:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

##### 3.1 Wie wurde die Jugend gleichgeschaltet?



3.1.1	Filmclip: Sportfest von HJ und BDM (1:00)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Eintrittserklärung in die Hitlerjugend	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.3	Gliederung der Hitlerjugend	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.4	„Wilde Jugendliche“	Fo	DVD-Video
3.1.4	„Wilde Jugendliche“	Fo/T	DVD-ROM
3.1.5	Bei der Hitlerjugend	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.6	Erlebnisse beim Bund Deutscher Mädel	T	DVD-Video + ROM
3.1.7	Hitler über das Ziel der Erziehung	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.8	„Hinaus mit allen Störenfrieden!“	P	DVD-Video + ROM
3.1.9	Arbeitsblatt: Tätigkeiten der Hitlerjugend - eine Bildarbeit	A	DVD-ROM
3.1.10	Arbeitsblatt: Schule im Nationalsozialismus und heute - eine Vergleichsarbeit	A	DVD-ROM

### 4. Freizeit

#### Filmsequenz (3:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

##### 4.1 Wie veränderte sich die Freizeit durch die Gleichschaltung?

4.1.1	Robert Ley - totale Kontrolle	Tt	DVD-Video
4.1.1	Robert Ley - totale Kontrolle	Tt/T	DVD-ROM
4.1.2	Der Volksempfänger als wichtiges Propagandamittel	Tt	DVD-Video + ROM
4.1.3	Der Weg einer Nachrichtenmeldung	Sch	DVD-Video
4.1.3	Der Weg einer Nachrichtenmeldung	Sch/T	DVD-ROM
4.1.4	Kino im Nationalsozialismus	T	DVD-Video + ROM
4.1.5	Sport im Nationalsozialismus	T	DVD-Video + ROM
4.1.6	„Entartete Kunst“	G	DVD-Video

4.1.6 „Entartete Kunst“	G/T	DVD-ROM
4.1.7 Neue Feste	Sch	DVD-Video
4.1.7 Neue Feste	Sch/T	DVD-ROM
4.1.8 Die Reichskulturkammer	T	DVD-Video + ROM
4.1.9 Arbeitsblatt: „Kraft durch Freude“ - eine Quellenarbeit	A	DVD-ROM
4.1.10 Arbeitsblatt: Freizeit im Nationalsozialismus - eine Zuordnung	A 	DVD-ROM
4.1.11 Arbeitsblatt: Gleichschaltung des kulturellen Lebens - ein Zeitstrahl	A 	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** ist sehr umfangreich, es umfasst zahlreiche Quellen wie Filmsequenzen, Filmclips, Texte, Texttafeln, Fotos, Plakate, Schaubilder und Gemälde.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten; sie ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen befinden sich in der Infothek unter **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer**. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil **interaktive Arbeitsblätter** an. Diese Arbeitsblätter können auch an einem **Whiteboard** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

## Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

### Vor der Filmvorführung

Nachdem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet hat (siehe Seite 7), schreibt sie die Arbeits- und Beobachtungsaufträge (siehe ebenfalls Seite 7) an die Tafel oder auf das Whiteboard bzw. verteilt sie an die Klasse. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

Das umfangreiche Zusatzmaterial zu jedem Schwerpunktthema ist ein Angebot, das selbstverständlich nicht in seinem vollen Umfang bearbeitet werden kann. Je nach Zielvorstellung, Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit sollte die Lehrkraft die Materialien auswählen und zusammenstellen.

### **Nach der Filmvorführung**

Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst spontan ihre Eindrücke. Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

#### **1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband**

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die angebotenen Materialien vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** auf dem DVD-ROM-Teil erleichtern die Erschließung der Materialien.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

#### **Thema: Arbeit**

Nach der **Vorführung der Filmsequenz 1** schließt sich die Erarbeitungsphase mit den Unterrichtsmaterialien an:

- Berichte, was du über den 1. Mai und die Auflösung der Gewerkschaften erfährst.
- Schildere, in welchen Bereichen die jungen Männer beim Reichsarbeitsdienst eingesetzt wurden.
- Erkläre, wie die Arbeitnehmer für das neue System gewonnen werden sollten.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>1.1.1 - 1.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.1.1 - 1.1.8</b>

#### **2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen**

Das umfangreiche Zusatzmaterial bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

#### **3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft**

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, wer welches Thema erarbeitet.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

##### **1. Gruppe: Auf dem Land**

- Erkläre, wodurch sich die Gleichschaltung auf dem Land bemerkbar machte.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.8</b>

## 2. Gruppe: Jugend

⊙ Erläutere, wie die Jugend gleichgeschaltet wurde.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>3.1.1 - 3.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>3.1.1 - 3.1.8</b>

## 3. Gruppe: Freizeit

○ Berichte, wie sich die Freizeit durch die Gleichschaltung veränderte.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>4.1.1 - 4.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>4.1.1 - 4.1.8</b>

Alle oben aufgeführten Materialien für die Gruppenarbeit finden Sie - geordnet nach den drei Gruppen - bereits zusammengestellt im Dokument „**Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**“ in der Infothek auf dem DVD-ROM-Teil.

**Ergebnissicherung:** Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

<b>Schwerpunkt 1:</b>	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>1.1.9/1.1.10</b>
<b>Schwerpunkt 2:</b>	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.1.9</b>
<b>Schwerpunkt 3:</b>	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>3.1.9/3.1.10</b>
<b>Schwerpunkt 4:</b>	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>4.1.9/4.1.10/4.1.11</b>



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer selbstständig die **interaktiven Arbeitsblätter** erarbeiten. ⇒ **1.1.10/2.1.9/4.1.10/4.1.11**

## Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

**Technische Realisation:** Paints Multimedia, Hamburg

## Filmquellennachweis:

LWL-Medienzentrum für Westfalen, Bundesarchiv Berlin

## Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows XP, Windows 7, 8 und 8.1, **NEU:** Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog  
WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH